

Abo [In der Erkältungszeit](#)

Wann sollte man mit einem kranken Kind zum Arzt?

Kinder mit Schnupfen, Husten und Fieber füllen die Wartezimmer. Oft wäre der Gang in die Praxis aber nicht nötig, sagt der Könizer Kinderarzt Stefan Roth.

[Andreas Weidmann](#)

Publiziert: 21.12.2022, 05:59

 Aktualisiert: 21.12.2022, 08:32

Mit Schnupfen und Fieber im Bett: Auch bei Kindern wirken meist Ruhe und Hausmittel, ein Gang zum Arzt erübrigt sich dann.

Foto: Getty Images

Die Grippe ist weiter auf dem Vormarsch: Innerhalb einer Woche hat sich die Zahl der Fälle mehr als verdoppelt, wie das Bundesamt für Gesundheit Anfang Woche mitteilte. Neben Grippeviren grassieren auch RS-Viren, von denen vor allem Kinder betroffen sind, Kinderarztpraxen und -kliniken in der Schweiz laufen deshalb derzeit am Anschlag. Was sagt der Praktiker zur aktuellen Situation? Stefan Roth, Kinderarzt in Köniz, nimmt Stellung.

Herr Roth, die Wartezimmer sind derzeit voll mit kleinen Patienten mit Grippe- und Erkältungssymptomen. Wie ist die Lage in Ihrer Praxis?

Bei uns ist es seit Wochen voll, voll, voll. Grundsätzlich ist das aber normal in der kalten Jahreszeit, in der Atemwegsinfekte gehäuft auftreten. Verschärft wird das Problem bei uns und in den Kinderkliniken durch den Personalmangel.

Welche Viren machen derzeit am meisten Probleme?

Das RS-Virus hat laut den Zahlen der Berner Kinderkliniken im November seinen Peak erreicht, derzeit sind eher Influenzaviren und andere Erkältungsviren auf dem Vormarsch.

Was ist anders als in früheren Jahren?

Die Welle der RSV-Infektionen kam früher und stärker. Vermutet wird ein gewisser Nachholeffekt nach der Pandemie. Viele Kinder haben wohl den Erstkontakt mit diesen Viren in dieser Zeit verpasst, weil allgemein weniger Viren im Umlauf waren. Geändert hat sich mit der Pandemie aber auch die Schmerzgrenze einiger Eltern, und zwar nach unten.

Wie meinen Sie das?

Mein Eindruck ist, dass viele Eltern noch schneller als früher direkt zum Arzt gehen oder gar in den Notfall rennen, wenn ihr Kind mal Schnupfen hat. Dabei würde es oft ausreichen, die Krankheit zu Hause mit den klassischen Hausmitteln auszukurieren.

Worauf führen Sie diese Entwicklung zurück?

Ganz allgemein haben wir etwas verlernt, krank zu sein, bei Kindern akzentuiert sich das. Ein krankes Kind erzeugt für die Familie sofort einen immensen Druck: Ist keine andere Betreuungsperson verfügbar, muss ein Elternteil zu Hause bleiben, was nicht immer einfach ist. Das Kind sollte aus Sicht der Eltern deshalb möglichst nicht oder möglichst kurz krank sein, eine bedenkliche Entwicklung. Eltern rate ich deshalb zu einem Plan B.

**«Wer Kinder hat, sollte sich von
Beginn an überlegen, wer sie
betreuen kann, wenn sie mal krank
sind.»**

Was heisst das?

Wer Kinder hat, sollte sich von Beginn an überlegen, wer sie betreuen kann, wenn sie mal krank sind. Zudem kann es nicht schaden, die wichtigsten

Hausmittelchen wie Fiebersenker oder Nasentropfchen zu Hause vorrätig zu haben.

Welche Rolle spielt die Pandemie beim Verhalten der Eltern?

Sie hat das Problem wohl noch verstärkt, es hat ein gewisser Alarmismus Einzug gehalten: Eltern wollen häufig sofort wissen und abklären lassen, weshalb ihr Kind nun Schnupfen oder Fieber hat. Dabei ist es in den meisten Fällen egal, ob diese Symptome nun durch ein Influenza-, ein RS-, ein Corona- oder ein anderes Virus ausgelöst werden. Aus diesem Grund wird in aller Regel auch kein Abstrich gemacht. Das Kind ist ein paar Tage krank und wird meist von selbst wieder gesund. Für Kinder bedeuten viele Infektionskrankheiten mehr oder weniger dasselbe, die Erwachsenen aber haben ein immenses Bedürfnis, ihnen einen Namen zu geben.

Aber Tatsache ist doch, dass etwa das RS-Virus gerade bei sehr kleinen Kindern zu schwerwiegenden Komplikationen führen kann.

Ja, aber die allerwenigsten Fälle landen im Spital. Natürlich ist es richtig, wenn die Eltern im Zweifelsfall den Rat einer Fachperson suchen.

«Mein Eindruck ist, dass viele Eltern schneller als früher zum Arzt gehen, wenn ihr Kind mal Schnupfen hat.»

Was konkret sollen Eltern tun, wenn dem Kind die Nase läuft, wenn es hustet und Fieber hat?

Wichtig sind Nähe, Zuwendung und Ruhe. Dann sollten wenn nötig erst mal die bewährten Hausmittel zum Einsatz kommen: Tee oder Milch mit Honig gegen Husten, Wadenwickel, wenn nötig fiebersenkende Medikamente. Fieber per se ist kein Grund, direkt zum Arzt zu gehen.

Und wann ist das angezeigt?

Wenn der Zustand sich unter symptomatischer Therapie nicht bessert oder sich gar verschlechtert, sollte man fachlichen Rat einholen. Wenn ein Kind gar nicht mehr aus dem Bett kommt oder nicht mehr trinkt. Wenn ein Kind ohne Fieber nur mit Anstrengung atmet, gehört es rasch in ärztliche Betreuung.

Welche Rolle spielt das Alter des Kindes?

Alle Atemwegserkrankungen sind wegen der engeren Atemwege für jüngere Kinder gefährlicher als für ältere. Im Zweifel ist es deshalb richtig, Rat einzuholen. Dies sollte primär beim Kinderarzt geschehen. Ausserhalb der Praxisöffnungszeiten auch via Medphone oder andere Notfallnummern, damit

kann oft der Gang auf die übervollen Notfallstationen vermieden werden.

Manche Eltern fragen sich, ob es Sinn ergibt, Schutzmassnahmen zu ergreifen und wegen des Infektionsrisikos etwa auf den Besuch eines Weihnachtsmarkts zu verzichten. Was antworten Sie ihnen?

Ich empfehle Eltern, das zu tun, was für die Kinder wertvoll ist. Das heisst: Es ergibt Sinn, Expositionen aus dem Weg zu gehen, die vielleicht nur den Eltern etwas bringen, dem Kind aber wenig. Ein Zweijähriger profitiert kaum von einem Besuch auf einem dicht gedrängten Weihnachtsmarkt. Es macht dagegen mehr Sinn, ihn mit einem gleichaltrigen Gspänli spielen zu lassen, auch wenn dieses vielleicht grad eine Schnudernase hat.

Andreas Weidmann ist seit 2009 Redaktor und Produzent; zuvor arbeitete er während neun Jahren bei der Nachrichtenagentur SDA. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

15 Kommentare